Paula Cranford

LatexSchneewittchen

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20489

GRATIS

»DIE GEILE WG«

VON PAULA CRANFORD

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

PC51EPUBEXFG

ERHALTEN SIE AUF
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:
© MARCINK3333 @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-3019-9
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

LatexSchneewittchen

Wenn mich jemand fragen würde, wie es dazu hatte kommen können, ich hätte die Antwort darauf nicht gewusst. So sehr ich mich auch bemühte, diese Frage, die ich mir selber etliche Male gestellt hatte, zu beantworten, ich wusste die Antwort darauf einfach nicht – zumindest nicht die wahre Antwort.

Denn die Wahrheit dahinter war vermutlich so beschämend, dass ich sie nicht erkennen durfte, wollte ich vor mir selbst noch das Gesicht wahren. Auch wenn ich sie tief im Innern spürte, diese Wahrheit, durfte ich sie doch nicht erkennen, weil mich die Erkenntnis darüber vernichtet hätte.

Aber worum ging es hier eigentlich. Was war mir passiert? Diese Geschichte, meine Geschichte, handelt von Liebe und Hass, von devoter Hingabe und dominanter Lust, von unstillbarer Begierde und vollkommener Befriedigung.

Ich sah sie zum ersten Mal in einer U-Bahn, die wie immer unerträglich voll war. Es roch nach Schweiß und verbrauchter Luft. Es war Sommer, die Hitze in der Stadt brütend. Eine schwüle Glocke lag über der Metropole, die nicht nur mich nervte, frustrierte, aggressiv machte, ich konnte es in den Gesichtern vieler Fahrgäste sehen, es in dem Abteil riechen, in meinen Handflächen fühlen. Die andauernde Hitze holte nicht das Beste aus den Menschen hervor. Sie brachte ans Licht, was besser im Dunkeln verborgen geblieben wäre. Der öde Alltag meines Berufes machte mir zunehmend zu schaffen. Der vorhersehbare Feierabend meines Lebens fühlte sich sinnfrei an. Doch dann passierte etwas, das mein Leben veränderte.

Fünf Haltestellen vor meiner U-Bahn-Endstation, stieg eine Frau ein. Sie zwängte sich durch die Stehenden hindurch, wendig und geschickt, fast ohne die anderen, die ihr im Weg standen, berühren zu müssen. Schräg vor mir blieb sie stehen, griff mit einer Hand nach der Haltestange über sich.